



Beim Ftaner Loris Beer (blaues Hemd) ist im fünften Gang gegen einen deutlich grösseren und schwereren Gegner vor allem Verteidigungsarbeit gefragt.

Fotos: Daniel Zaugg

«Gut», «halt», «Platz», «fertig»

60 Jungschwinger aus Graubünden und 15 aus der Innerschweiz schwangen am Samstag in Zuoz um Ehre und schöne Preise. Loris Beer aus Ftan schnupperte dabei in der Kategorie der Ältesten an einer kleinen Sensation.

DANIEL ZAUGG

Die Sonne brennt, in die Nase steigt der Geruch von Grillwurst, Zigeunerspiess und Villigerstumpen und rund um die zwei Sägemehlringe wird angefeuert und Beifall geklatscht was das Zeug hält. Dazwischen sind nur die knappen Kommandos der Kampfrichter zu vernennen: «Gut», wenn geschwungen werden kann, «halt», wenn der Kampf

kurz unterbrochen werden muss, «Platz», wenn die Schwinger ausserhalb des Ringes geraten sind und «fertig», wenn ein Resultat, also einer der beiden mit beiden Schultern am Boden liegt, oder die Zeit abgelaufen ist. «Mehr braucht dieser Sport nicht», sagt der Scuoler Ringrichter und Schwingtrainer Jon Fadri Carpanetti.

Zweimal die Zehn zum Start

Als sein Schützling, der einzige Engadiner im Feld, Loris Beer, im zweiten Gang schon nach wenigen Sekunden mit einem «Hüfter» die Maximalnote holt, geht ein Raunen durch das Publikum. Es ist nämlich schon die zweite Zehn im Notenblatt des 14-Jährigen. Und umso erstaunlicher, wenn man erfährt, dass der Unterengadiner erst zum zweiten Mal an einem Fest teilnimmt und gar erst seit drei Monaten im Schwingclub Engadin trainiert.

Mit einer Niederlage im dritten und einer weiteren Zehn im vierten Gang öffnet sich dem jungen Ftaner mit einem guten Resultat im fünften Gang die Chance auf den Schlussgang. Einteilungsrichter Berni Locher hat ihm da aber einen richtigen Brocken aus dem Unterland zugeteilt. Mit guter Verteidigungsarbeit erreicht der deutlich kleinere und leichtere Beer immerhin ein Unentschieden, einen «Gestellten».

Besser als beim ersten Fest

Am Ende des Festes darf Loris Beer als Sechster in den von Sponsoren reichlich gefüllten Gabentempel und sich seinen Preis abholen. Mit dem gewonnenen Radio in der Hand sagt Beer: «Ich freue mich sehr und bin überglücklich mit meinem Resultat.» Er habe heute einfach nur besser sein wollen als bei seinem ersten Fest in Davos. Da sei er 13. geworden. Man darf gespannt

sein auf den nächsten Auftritt des talentierten Jungschwingers.

Am Rande des gemütlichen Festes freut sich auch der Capo der Gemeinde, Andrea Gilli: «Mich begeistert die hohe Zahl der Teilnehmer und ich freue mich, dass der Sportplatz bei der Dorfschule als Festplatz für den Jungschwingerfest gewählt wurde.» Da stimme einfach der ganze Rahmen. Lobend erwähnt Gilli auch die perfekte Arbeit des OK und stellt fest, das Fest sei beste Werbung für die Region.

Etwas mehr als nur Werbung für die Region erhofft sich Clubpräsident und Organisator Berni Locher: «Wir würden uns im Verein sehr freuen, wenn wir mit diesem Schwingfest den einen oder anderen Jugendlichen im Tal für unseren Sport begeistern können.»

Rangliste: www.schwingclub-engadin.ch



Für die kleinsten Schwinger sind die Schwingerhosen noch etwas gar gross. Bei den älteren Jahrgängen wird schon mit viel Kraft und Dynamik geschwungen. Dabei steht der respektvolle und faire Umgang mit dem Gegner immer im Vordergrund. Nicht vergessen werden darf, dem Verlierer das Sägemehl vom Rücken zu wischen.